

Der Froschkönig



1. Lies das Märchen durch und setze die **Zeichen der direkten Rede**.
Wenn du nicht mehr sicher bist, dann schau im Buch **Die Sprachstarken 4** auf **Seite 100**. Dort findest du die Regeln!
2. Korrigier **nachher** mit dem Lösungsblatt!

Es war einmal eine Prinzessin. Sie hatte von ihrem Vater zum Geburtstag eine schöne goldene Kugel bekommen. Sie spielte jeden Tag mit der Kugel draussen im Garten, denn diese war ihr Lieblingsspielzeug. Jeden Morgen dachte sie: «**Heute spiele ich wieder mit der goldenen Kugel.**»

Sie warf dann die glänzende Kugel immer wieder hoch und fing sie wieder auf.

Doch eines Tages konnte sie die Kugel leider nicht mehr fangen. So fiel das goldene Spielzeug in den Brunnen und sank bis auf den Grund. «**Oh, wie doof! Jetzt ist die Kugel verschwunden. Was mach ich bloss?**» Die Prinzessin war sehr traurig und weinte laut. Plötzlich hörte sie eine Stimme, die sprach: «**Was gibst du mir, wenn ich dir die Kugel wiederbringe?**»

Die Prinzessin sah sich verwundert um und entdeckte am Rande des Brunnens einen Frosch, der mit ihr redete.

«**Alles was du willst: Meine Edelsteine, mein Pferd, meine anderen Spielsachen**», antwortete sie.

«**Das brauche ich nicht. Ich brauche eine Freundin**», antwortete der Frosch.

«**Ja, ich will deine Freundin sein**», entgegnete die Prinzessin.

So tauchte der Frosch in den Brunnen und holte der Prinzessin die goldene Kugel. Die Prinzessin freute sich. Sie nahm die goldene Kugel und rannte damit glücklich zum Schloss zurück.

«Halt, nimm mich mit! Du hast versprochen, meine Freundin zu sein! », rief der Frosch. Die Prinzessin antwortete frech: « Was bildest du dir ein? Du kannst sicher nicht mein Freund sein und in meinem Schloss wohnen.»

Sie rannte schnell nach Hause.

Am Abend war die Prinzessin gerade am Abendessen, als es an die Tür klopfte. Sie öffnete die Tür und erschrak. Der Frosch stand vor ihr. Er sprach: « Guten Abend, Prinzessin. Hast du vergessen, was du mir versprochen hast? »

Schnell schlug die Prinzessin die Tür wieder zu und ging an den Tisch zurück. Ihr Vater, der König fragte: « Wer hat an die Tür geklopft? »

Die Prinzessin erzählte dem König vom Frosch und der goldenen Kugel.

Der König schimpfte mit der Prinzessin und befahl: « Du musst den Frosch hineinlassen, denn was man versprochen hat, muss man halten! »

Die Prinzessin tat, was der Vater wollte und liess das Tier ins Schloss.

Der Frosch sprach: « Ich will aus deinem Teller essen und aus deinem Becher trinken, Prinzessin. » Doch diese ekelte sich vor dem Frosch. Darum wollte sie das nicht.

Der Vater meinte: « Prinzessin, was du versprochen hast, musst du auch halten! Der Frosch hat dir geholfen, jetzt darf er sich etwas wünschen. » Die Prinzessin hatte keine Wahl. Sie musste dem Vater gehorchen. So durfte der Frosch auf den Tisch sitzen, aus dem Teller essen und aus dem Becher der Prinzessin trinken.

Nach dem Essen musste die Prinzessin ins Bett. Auch da wollte der Frosch mit. « Ich will auch in deinem Bettchen schlafen », bemerkte der Frosch selbstbewusst.

Die Prinzessin setzte den Frosch mit gestrecktem Arm an das Fussende des Bettes. Der Frosch meinte: « Ich will zu dir unter die warme Bettdecke liegen. »

Da wurde die Prinzessin sehr wütend. Sie packte den Frosch und warf ihn mit aller Kraft an die Wand. « Jetzt ist es genug, mir reicht es! », schrie sie.

Plötzlich passierte etwas Seltsames! Aus dem ekligen Frosch wurde ein wunderschöner Prinz.

Der Prinz sprach: « Du hast mich erlöst! Ich komme aus einem anderen Reich und wurde vor langer Zeit von einer Hexe verzaubert! Danke! Willst du mich heiraten und zu mir in mein Schloss ziehen? » Das wollte die Prinzessin gerne.

Am nächsten Tag kam eine Kutsche mit dem Diener Heinrich. Er war vor vielen Jahren so traurig geworden als der Prinz in einen Frosch verzaubert wurde. Darum hatte er drei Eisenringe um sein Herz gebunden. Doch nun war er wieder glücklich und die drei Eisenringe gingen kaputt.

Der Prinz und die Prinzessin fahren mit der Kutsche in das Schloss des Prinzes.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute glücklich und zufrieden dort.